

N. N., : Der Arme (1885)

- 1 Die Armuth gab ihm dieses Leben
- 2 Zur Armuth und zur blassen Pein —
- 3 Im Kothe war einst seine Wiege,
- 4 Und wird sein Sterbebett auch sein.
- 5 Vom ersten Schrei verdammt zur Dummheit
- 6 Und ausgeschlossen von dem Licht —
- 7 Für ihn erschien ja der Erlöser,
- 8 Der milde Gott der Künste, nicht.
- 9 Mit Stumpfheit durft' er nur verkehren,
- 10 An Rohheit war er festgebannt,
- 11 Er stank nach Schnaps und kaute Tabak —
- 12 Roh wie sein Kittel der Verstand.
- 13 Und seine Lippen lernten Fluchen,
- 14 Stets blieb er stumpf, stets blieb er dumm —
- 15 Die langen Jahre hast'ger Arbeit,
- 16 Die drückten seinen Rücken krumm;
- 17 Und kraftlos wurden seine Hände
- 18 Und betteln muß' der arme Mann — —
- 19 Daß selbst ein ganzes ems'ges Leben
- 20 Kein ruhiges Sterben geben kann!

(Textopus: Der Arme. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21626>)